

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
16 (1902)**

73 (27.3.1902)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-309604](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-309604)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Heft der kaiserlichen Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis pro Monat inkl. Frangobrief 70 Pf. bei Selbstabholung 60 Pf.; wöchentlich bei Postbestellung 2,10 Mk. für 2 Monate 1,44 Mk., monatlich 72 Pf. inkl. Frangobrief.

Redaktion und Expedition:
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 82.
Telephon-Nr. 458/59.

Interesse werden die fünfgepaltenen Gelpulver oder deren Raum mit 10 Pf. berechnet; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Interesse für die laufende Nummer müssen bis 11 Uhr Vormittags in der Expedition oder in Hübnerberg's Buchhandlung (Gde. Theilens- und Rüstschliffstraße) aufgegeben sein. Größere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 73.

Bant, Donnerstag den 27. März 1902.

16. Jahrgang.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Was das Herrenhaus leistet! Das preussische Abgeordnetenhaus hatte einen Gesetzentwurf über die Bildung von Gesamtkammern in den evangelischen Kirchen des Rheinfortalbezirks beschließen lassen. Das Herrenhaus hat nun eine hochbedeutende Änderung an dem Entwurf vorgenommen. Es hat Artikel in Cassel verwandelt. Infolgedessen muß das Abgeordnetenhaus sich ausser neue mit dem demselben verarbeiteten Entwurf befassen. — Wenn wir das Herrenhaus nicht hätten!

Im Polizeihaus Bremen. Das „Volksblatt“ in Halle bringt folgende Mitteilungen über das Verhalten der dortigen Polizei zum Versammlungsrecht, das der westlichen Aufmerksamkeiten würdig ist. Auf ein mahnes Wortspiel kann seit einiger Zeit das hiesige Gewerkschaftsblatt zurückblicken. Wöchentlich wurde Anfang Februar die regelmäßige Monatsversammlung politisch aufgelöst, weil Frauen anwesend seien. In den vorausgehenden Sitzungen war das auch der Fall gewesen, ohne daß dies Anlaß ergab hätte. Um sich den fremden Auslegungen des Vereinsgesetzes zu erwehren, wurde die Versammlung als öffentliche Angelegenheit, weil in dieser Form unbekannt der Anwesenheit von Frauen zugelassen werden mußte. Es hätte nichts, auch diese Versammlung wurde kühnheit aufgelöst, weil die Frauen nicht entfernt wurden. Der dritte und letzte Weg wurde beschritten. Das Parlament mußte dabei freilich seinen Charakter als geschlossene Korporelation aufgeben, es wurde eine öffentliche Versammlung anberaumt und ein Bureau gewählt, so daß das Wesen einer öffentlichen Versammlung allenthalben erfüllt wurde. Auch das nächste nicht; wieder erfolgte die Auflösung, weil Frauen anwesend seien. Richtig war nun die vierte Versammlung einberufen worden. Frauen waren diesmal nicht anwesend; die Annahme war wiederum als öffentliche Versammlung erfolgt. Schon hatte der Vorsitzende die Eingänge bekannt gegeben, als die anwesende Polizeibeamte wiederum zur Auflösung schritt, weil seiner Meinung nach die Versammlung keine öffentliche, sondern eine geschlossene sei, „weil Versammlungen aber nicht auf einmal abgehalten werden könnten.“ Es wird natürlich gegen alle diese Auslegungen der Richtiger beschritten werden. Auf die erste Beschwerde ist vor kurzem erst — über vier Wochen nach der Beschwerde — eine abweisende Antwort eingegangen und die Klage beim Bezirksausfuss nunmehr eingereicht worden. Auf die andere Beschwerde ist überhaupt noch keine Antwort erfolgt.

Nebende Generäle. Der General verlassene Gouverneur von Ostafrika, General v. Hertel, hat in Brandenburg eine große militärische Rede vom Stapel gelassen, in der er dramatisiert: „Wir sind ein aufsteigendes Volk, ein Herrenvolk und herrschen wollen wir in der Welt.“ Solche Resonanzpolitik wird besonders häufig in einer Zeit, wo das deutsche Herrenvolk — nach dem Rathschluß des Großen Bären — nicht einmal wegen das, auf die Vornehmhaltung feierlich beschlossener internationaler Verträge einzuwirken.

Schiffungen - Mißhandlung. Als kürzlich das „Schiffchen“ Stein von seiner Auslandsreise zurückkehrte, wurde bekannt, daß in der Schiffe nicht weniger als sieben Schiffungen defekt waren. Welche Ereignisse die Jungen zu solchen gewaltigen Unterdrückungen ihrer Ehre im Mittelmeer veranlaßt, barer geben zwei Berhandlungen, die gelten vor dem Kriegesgericht der Marine-Ministerialratung haben, unabweislichen Aufschluß. Der festgesetzten Mißhandlung von Unteroffizieren war zunächst der Nachmittagsmahl Tisch von der „Charlotte“, demselben „Schiffchen“, auf dem kürzlich Prinz Albrecht als Marine-Rabot seine erste Auslandsreise zurückgelegt hatte, angelegt. Richtig hatte die 13 Schiffungen seiner Korporation wiederholt durch Schläge und Ohrfeigen mißhandelt. Einmal lag er, als ein Stabpfeiß verpfunden war, die ganze Korporation antraten und verführte, es sich der „Dick“ nicht mehr, der Rede nach jedem Einzelnen Ohrfeigen. Dreizehig Gerichtsbescheid kamen fast täglich während der der Untersuchung vorangehenden Monate vor. Besonders hatte der

Schiffjunge Kummerlein unter der Brutalität seines Vorgesetzten zu leiden. Am 31. Juli v. J. hatte R. sein Arbeitszeugnis nicht gewünscht, da er sich unwohl fühlte. A. gab ihm eine Ohrfeige. Eine Stunde später bedrohte er ihn ins Gefängnis und nahm ihn da nochmals vor. Er versetzte ihm mehrere Schläge ins Gesicht, ließ ihn wiederholt gegen die Bordwand und warf ihn schließlich auf den Boden, worauf er ihm mit dem Fuß auf die Brust trat. Kummerlein versprach sofort heftige Schmerzen in der Brust und meinte sich am folgenden Tage ins Lazarett begeben. Hier wurde Kummerlein unter dem Namen Kummerlein als Sachverständiger übernommen. Oberleutnant K. ist es als möglich hin, daß das Geschehen gegen die Bordwand und der Fußtritt den Rücken des Weibens, wenn nicht verursacht, so doch beschleunigt habe. A. will aus Liebestreue getrieben haben. Seit seiner Rückkehr aus dem Spinaselbstzug sei er sehr nervös und sehr. Da die übrigen Schiffungen wegen der einfachen Mißhandlungen keinen Strafentwurf gestellt hatten und der unfähige Zusammenhang zwischen der Krankheit des Kummerleins und den Mißhandlungen als erwiesen nicht angesehen wurde, kommt K. dem ein sehr gutes Führungsergebnis ausgefällt wird, mit drei Wochen Gefängnis dann. Gleichfalls wegen wiederholter Mißhandlung von Unteroffizieren hatte sich der Obermatrose Palm von demselben Schiffe zu orientieren. Auch dieser Angeklagte hatte mehrere Schiffungen durch Schläge und Ohrfeigen wiederholt mißhandelt. Dem jungen Jörn versetzte er eines Tages einen so heftigen Schlag ins Gesicht, daß er gegen die Bordwand fiel und ihm Blut und Eiter aus dem rechten Ohr floß. Jörn meldete sich eine Woche später krank, worauf festgestellt wurde, daß er eine harte Entzündung im Ohr hatte und sich völlig erholte war. Auch heute ist der Mißhandelte auf dem rechten Ohr noch schwerhörig. Einige Jungen geben an, daß Jörn schon vor dem Vorfall schlecht gehbt habe, was dieser selbst bestritt. Der Schwereidliche hält es für möglich, daß das Christe durch den Schlag entzündet sei. Auch in diesem Fall haben die Schiffungen sich gemeldet, wegen der einfachen Körperverletzung Strafentwurf zu stellen. Da der Angeklagte außerdem nicht Reputations, sondern freiwillig freiwillig ist und als solcher die Entscheidung der Jungen freiwillig übernommen hatte, so liegt eine Verletzung der Amts- oder Dienstpflicht nicht vor und er muß freigesprochen werden. Die armen Jungen, Kummerlein wie Jörn, werden wohl für Lebenszeit einen „Rack“ weggeben und die Jodels auf dem Polizeischiß, von der bürgerliche Väter nach der Heinerich der Prinzen Albrecht so rührende Schilderungen entworfen, gewiß nie vergehen.

Deutsches Schul-Geld. Das Ministerium für Schwarzburg, Sondershausen beschäftigt, dem Schreimangel dadurch abzuwehren, daß man mehrere Dorfschulen zusammenlegt. Dies Mittel schon allerdings die kommunalen und staatlichen Finanzen, aber nicht den Lehrer, der nun doppelte Arbeit erhält, und auch nicht die Kinder, die nun in Wind und Wetter weite Wege zurücklegen müssen. Einen höchst bedenklichen Umgang hat der Lehrermangel in Weimern angenommen. In den Städten fehlt es an Lehrkräften, weil der Schatzrat die jungen Lehrer nicht, wie es früher der Fall war, ohne die geistliche Erlaubigung (1/2 Jahr) vom Lande in die Stadt stellen läßt. In dem Domanian — den Bauernhöfen und den großherzoglichen Gütern — ist meistens die Halbtagsschule eingerichtet. An schimmeln sieht es aber auf den Rittergütern aus. Hier ist der größte Teil aller Schulen angelegt. Die Regierung legt zwar den „Rittern“ Strafen auf, wenn sie die freigeordneten Stellen nicht besetzen; allein die Strafen haben keine Wirkung; sie sind geringer als das Gehalt, das den Lehrern bezahlt werden mußte und so machen die Herren eigentlich noch ein gutes Geschäft.

Frankreich. Die Deputiertenkammer beschloß am 27. März in der letzten Sitzung mit der Abänderung des Wahlgesetzes, 11. A. wurde ein Antrag angenommen, nach welchem der Präsident sich nicht weigern darf, eine Verlesung über die Abgabe der Kandidatenerklärung auszusprechen. Um dem Mißbrauch durch die demagogischen Republikaner oder durch Schwärmer

vorzubeugen, wurde folgendes Amendement hinzugefügt: „Nicht angenommen werden dürfen Erklärungen von Kandidaturen solcher Personen, denen die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt sind, und solcher, welche einer ehemaligen Herrscherfamilie Frankreichs angehören.“ — Angenommen wurde ferner ein Antrag des Sozialisten Allemane, der sich gegen Dorothea und sonstige Reichs-freiwilliche Nationalisten richtete. Danach sind Personen, die vom Staatsgerichtshof verurteilt worden sind, nicht wählbar. Dann ging die Kammer in die Diskussion, die nur bis Dienstag nach Oheim dauern.

Eine kleine Niederlage hat der Kriegsminister Andre im Senat erlitten. Der Kriegsminister hatte die Wiedererrichtung der von der Budgetkommission gestrichenen Kredite für eine neue Division im Großen Generalstab beantragt. Trépoent und Freycinet sprachen sich gegen diese Forderung aus, worauf die Anträge der Budgetkommission mit 191 gegen 74 Stimmen angenommen wurden.

Rußland. Ueber die Unruhen in Riew kommen jetzt Meldungen, wonach dieselben eher geäußert sind, als die Nachrichten, welche durch die Hände der Regierungsenfernen gegangen sind, vermuten ließen. Die Demonstranten, denen um solche handelte es sich zuerst nur, referierten sich aus Studenten, Arbeitern und Leuten der gebildeten Klassen. Die Unruhen begannen bei der Rückkehr der Studenten nach den Reichsachtstagen. Die Studenten beschwerten sich hauptsächlich über die neuen, von General Danonow, dem Unterrichtsminister, eingeführten Bestimmungen, während die Arbeiter sich darüber beklagten, daß sie mit ihren Familien hungern müßten, weil sie keine Beschäftigung finden könnten. Die Demonstranten fingen am 14. März an. Die Studenten, Arbeiter und Bürger versammelten sich unter einer roten Fahne, die sofort von der Polizei weggenommen wurde. Es entspann sich nun ein Kampf, in welchem verschiedene Studenten fielen, während einige Frauen durch die Pfeilschüsse der Kosaken verwundet wurden. Kleinere Studenten- und Arbeitergruppen marschierten unerschrocken mit roten Flaggen durch die verschiedenen Stadtteile und wurden vertrieben durch die Polizei und die Kosaken angegriffen. Eine ganze Woche lang schien die Stadt in voller Revolution zu sein und nach den neuesten Nachrichten ist der Frieden bis jetzt noch nicht wieder hergestellt.

Ueber die Studentenunruhen in Moskau veröffentlicht die „Regierungsbote“ nunmehr einen Bericht. Danach haben dieselben am 22. Februar und am 2. März in Form von Demonstrationen stattgefunden, welche natürlich von der Polizei als brutale Unruhen betrachtet wurden. Die Polizei begründet die Einschreitung damit, daß es sich bei den Demonstrationen nicht mehr um früher um Reformen im Hochschulleben gehandelt habe, sondern um politische Agitation und Anwendung der jüdischen Staatsform. Von den Demonstranten sind 682 verhaftet worden. Alle waren sie reif für Siberien. Räucher Gas war aber so milder, zu beschließen, daß nur die Räucherführer nach Siberien verbannt werden sollen, die übrigen seien mit 3 bis 6 Monaten Gefängnis zu bestrafen. Danach wurden nach dem Generalgouvernement Jankoff 36 Personen für die Dauer von 2 bis 5 Jahren verbannt, 567 Personen mit 3 bis 6 Monaten Gefängnis bestraft, sechs wurden an Orten, wo sie Eltern und Verwandte haben, für die Dauer eines Jahres unter Polizeiaufsicht gestellt, gegen 14 wurde das Verfahren eingestellt. Unter den Verhafteten sind 587 Studenten der Moskauer Universität, 50 Studenten verschiedener Moskauer Hochschulen und Institute und 56 Höheren Lehrkräfte, darunter auch Frauen; die meisten werden ihre Gefängnisstrafe in Archangel verbringen. — Und wie viel, so kann man wohl fragen, sind bei der Niederschnüpfung der Demonstranten umgekommen?

England. Im Unterhause theilte Broderick mit, Schall Burg v. habe vor 14 Tagen von Lord Rüdener eine Note erbeten, um mit Bezug die Wählbarkeit der Friedensrichter zu besprechen. Lord Rüdener habe eingewilligt mit Zustimmung der Regierung.

Westeuropa.

Die Friedensausichten scheinen, wenn man den Wust von zum Teil widersprechenden Nachrichten vorsichtig prüft, so ganz fern nicht zu sein. Und erscheint die Freilassung Methuens in der ganz bestimmten Aussicht erfolgt zu sein, dadurch den Engländern das Anknüpfen von Friedensunterhandlungen zu erleichtern. Diese Ansicht wird bestätigt durch ein Telegramm aus Antwerpen über die Stellung Rüdgers und seiner Umgebung zu dem Versuch einer Anzahl Bureau-kommissionen in Veltoria. Sie lautet: „Die Umgebung Rüdgers versichert, daß die Regierung, Rüdger sei durch die Nachricht von der Reife der Mitglieder der Transsozialregierung peinlich überrascht, unangehrig; insbesondere verlangte jene Umgebung schon am 12. März in einer Briefliche Depesche an, daß erneut verhandelt werden solle, um eine Beendigung des Krieges herbeizuführen. Rüdger sei bereit seit längerer Zeit von dem Schritte der Transsozialregierung unterrichtet. Diese wird, gemäß bestimmter getroffener Abmachungen, nur Vorschläge entgegennehmen um diese der Genehmigung der europäischen Bureau-delegation zu unterbreiten. Die Situation ist heute derart, daß König Edward entschieden für Frieden, sowie für Konzeptionen an die Bureau ist. Wollte es nicht möglich wäre Vollmacht, mit der Bureauregierung direkt zu unterhandeln. Hieron hängt es ab, ob bereits in der nächsten Woche die Freilichtigkeiten eingestellt werden.“

Das die englische Presse, besonders soweit sie von der Regierung inspiriert wird, den Bergängen die für die Engländer günstige Auslegung giebt, liegt auf der Hand. Die Jüngere müssen doch auf die unausbleiblichen Enttäuschungen möglichst schonend vorbereitet werden. Man ist in London jetzt sehr freundschaftlich gegenüber dem Reich. Es sind Gerüchte im Umlauf vom Abschluß eines Waffenstillstandes als Vorläufer einer Friedensverhandlung. Man erachtet bereits neue Friedensbedingungen und glaubt, daß Lord Rüdener jetzt sehr glänzende Bedingungen stellen werde, als früher. Ja, man spricht bereits davon, daß Lord Rüdener die Vollmacht habe, volle Unabhängigkeit zuzugestehen. Die Bureau würden die Kandidaturen mit den von England vorgelegten Goldminen abtreten und dafür den von ihnen stets vermischten Rüststoff Zulassung erhalten, d. h. also, sie wollen für ihren Impact nicht auf englische Gnade angewiesen sein. — Wenn auf dieser Basis eine Verhandlung gefunden wird, können alle Theile zufrieden sein. Edward VII würde allerdings sein heutiges Winterhalbe entlassen und ein neues mit der Auflösung des Parlamentes betrauen müssen, denn das Unterhaus ist auf die Kriegspartei der Winterskalkanten gewählt, welche die Unterjochung der Bureau um jeden Preis fordert.

Eine Beiläufigkeit für die freigesprochene Stimmung der Bureau ist ein Brief, der der englischen Presse entziffert und dem „Wächter, Russ, Reder“ zum Abdruck übergeben worden ist. Der Briefschreiber, wohlwohl im Distrikt Rosoville im südl. irischen Freistaat, schreibt: „Wie wir allgemein vornehmen, ist der englische Jemser so streng, daß Briefe überhaupt nicht durchgehen. P. G. verpackt mir aber, diesen Brief mitzunehmen und in Holland zur Post zu geben. Was kann ich Dir über uns sagen, meine Frau und kleinen Kinder sind irgendwo in einem Konzentrationlager, von mir wurde ferngezogen mit Orlow gefangen und ist in Ceylon. Zu Anfang des Krieges glaubten wir nicht, daß wir uns so lange brummschlagen müßten, wir werden aber, daß England keine Opfer scheut, dennoch hoffen wir nicht, unsere gerechte Sache wird siegen, heute hoffen wir es nicht nur, sondern jeder von uns hat das Gefühl, England kann es nicht mehr lange machen, seine Truppen hier sind gleich fertig, und was noch mehr, Jug, Russ und Methuens aus anderen Ländern halten hier nicht aus, hiesiges Material haben sie nicht mehr. Seit Jan 1901 haben wir außer einigen Kleinigkeiten Erfolg, der Herr ist gelobt dafür, was ich hat der Herr, daß wir Humbert von Wagen vernehmen müssen, aber dadurch schwächen wir die Engländer am meisten. Jeder von uns ist heute so sicher, daß wir unsere Unabhängigkeit behalten, daß Rüdner nachgeben

Arbeiter-Turnverein „Phönix“

Einladung
zu dem am 1. Osterfeiertage in der Kirche stattfindenden

Unterhaltungs-Abend
bestehend in
Konzert, turn. Auführungen, Hum. Szenen und Theater.

Zum Schluß:
Gratis-Verloosung
einer eleg. Standuhr.

Der Gewinn wird nur bei Zuzug des Gewinnes verabfolgt.
Entree im Vorverkauf 40 Pf., an der Kasse 50 Pf. — Karten sind an den Stellen zu haben.
Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Programm.

1. **1. Theil.**
 1. Zeitbilder. Couplet.
 2. Turnen am Doppeltreppe.
 3. Die fideles Hausknechte. Duett.
 4. Pyramiden.
2. **2. Theil.**
 5. Die Kameruner Musterriege. Humor. Gefamtsf.
 6. Depeschsbureau. Couplet.
 7. Auftreten d. feinst. Turners.
 8. Pferdebahn-Kondukteur. Solofrie.
3. **3. Theil.**
 9. Marmorgruppen.
 10. Couplet.
 11. Die vier lustigen Turner. Humor. Gefamtsfpiel.
 12. Spezi und Nazi. Duett.
4. **4. Theil.**
 13. Negerreigen.
 14. Landstrassengericht. Solofrie.
 15. Turnen am Reck.
 16. **Gratis-Verloosung.**

**Kaufhaus
J. Margoniner & Co.**

Große Sendung

Kinderwagen

in großer Auswahl eingetroffen.
Stück 14,50, 19,50, 26, 34,50 Mark.

Mit Gummirädern
Stück 24,50, 32 bis 60 Mark.

**Nur gegen Baarzahlung, deshalb
billigste Preise am Platze.**

Brautpaare
kaufen ihre
Verlobungsringe
gut und billig bei
W. Stettin, Bismarckstr. 11.

Ferner halte mein Lager in
Uhren, Gold- u. Silberwaaren
bestens empfohlen.

**Kaufhaus
J. Margoniner & Co.**

Gelegenheitskauf!

500 Paar!

Glacéhandschuhe
Werth bis 175 Pf.

jedes Paar 125 Pf.

Theater - Variété Colosseum.

Da die Vorstellungen nur noch bis einschließlich ersten Ostertag dauern, so sollte Niemand versäumen, diesen Vorstellungen einen Besuch abzustatten. Es arbeiten in diesem Variété nur erstklassige Kräfte. — **Sonnabend, 29. März** Benefiz für den beliebten Salon-Humoristen **Willi Ostermann.** Die Direktion.

Zu den bevorstehenden Feiertagen
bringen wir unser anerkannt vorzügliches

Bockbier

in Erinnerung. Wir empfehlen dasselbe in Gebinden und Flaschen.

St. Johanni-Brauerei.
Niederlage und Kontor: Hintersraße 43. Telefon Nr. 40.

Sämmtliche Farbwaaren

kaufen Sie gut und preiswerth bei
Rich. Lehmann, Bismarckstrasse 15
und in der Progerie zum **Roten Kreuz** in Bant.

Verloren
ein goldener Ring mit buntschneidem Stein. Abzugeben gegen Verloosung Grenzstr. 16, p. 1.

Gesucht
besonderer Umstände halber auf sofort **zwei Knechte.**
A. Wagner, Bant, Kohlerhandlung.

Empfehle zweimal täglich **frische Granat,**
per Pfd. 20 Pf.
J. P. Wolling, Kanalstraße.

An kinderlose Leute
ein Knabe (5 Monate alt) auszugeben.
Bant, Nordstraße 17.

Seebadeverein Bant.
Donnerstag, 27. März,
Abends 8 1/2 Uhr:

Ordentliche Versammlung
in Bieratons Restauraunt.
Das Geschehen sämtlicher Mitglieder ist erstbeilich.

Der Vorstand

Banter Frauen-Verein.
Jeden Donnerstag,
Nachm. 3 Uhr:

Nästkunde im „Colosseum“
zu Bant.
Um vollständiges Geschehen bitten

Der Vorstand.


Zum Charfreitag
empfehle:

Schellfische, große und kleine
Schollen, große u. kleine
Kothzungen,
Kabliau,
Knurrhähne,
Fischcarbonade,
Zander,
Flußhechte,
Barsche,
Plöze,
Kaulbarsch,
Stinte,
Kleine Heringe.

J. Heins,
Fischhandlung.
Bismarckstraße, Marktstraße.
— Telefon 132. —

Zu vermietthen
zum 1. Mai eine dreizimmerige Oberwohnung. J. Ellinghaus.
Lombard, Wühlweg 24.

Gesucht
auf sofort ein tücht. **Bautischler.**
E. H. Aever, Deyens,
Gtingungsstr. 40.


Nachruf!

Allen Freunden und Bekannten hiermit zur Nachricht, daß am Montag Morgen zu Bant-Neudrich unser braver Freund und Kollege, der Werkarbeiter

Hinrich Hinrichs
im 36. Lebensjahre infolge eines Herzschlages plötzlich verstorben ist. Seine liebsten Charaktereigenschaften, sein freundliches Wesen, sowie sein hieses uneigennütziges Eintreten, wenn es galt zu helfen, führen dem zu früh Verstorbenen in den Herzen aller Freunde ein ehrendes Andenken. Möge die Erde ihm leicht sein!

Bant-Wilhelmsbaven u. Sande.
Seine näheren Freunde.
Die Beerdigung findet am Sonnabend, Nachm. 3 Uhr auf dem Friedhof in Sande statt.

Die Beerdigung
meines lieben verstorbenen Mannes, des Malchinenbauers **Erich Brandhoff** findet am Sonnabend, Nachm. 2 1/2 Uhr, vom Weststranckenbaue aus statt.
Fran Wm. Brandhoff.
Dazu eine Beilage.

Wera. monatliche Anzeiger: P. S. Jockeb in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.

Roupee einer Klasse gefunden, letzterer hinten im Auge P. 0. 3. genommen. Selbstverständlich wird die Mittheilung der Anhaltigen prinzipiellen Hebel telegraphisch weiter vortr. Es auch hierbei, wo bekanntlich die nach Berlin Reichden von der Rollenberger nach der Berliner Seite hinübergehen müssen. In Wittenberg wird denn auch Se. Hebelit gütigst empfangen. Ein Stationsvorsteher mit noch mehreren anderen Beamten kamen alsbald auf das Roupee einer Klasse zugeht und machten dem Ausreisenden feierlichst Honneur. Doch was war das? War der Prinz groß? Er grüßte ja nicht einmal wieder, als er durchging. „Meine Herren, Sie haben sich verirrt, dahinten ist der Richtige!“ Mit diesen Worten schlug sich der so feierlich Empfangene schweigend fortwärts. Die so peinlich Deringelassenen aber eilten spornfreudig nach dem hinteren Theile des Zuges, wo Se. Hebelit

sich schon allein aus dem Auge herausgefunden hatte und sich natürlich höchlichst wunderte, der gewohnten Empfangsfeier entbehren zu müssen. — Wir hoffen, das beide Theile sich irgendwo von dem Schreck erholt haben.
Neue englische Riesendampfer. Bereits fünf Schiffe von etwas mehr als 20 000 Tonnen sind in Deutschland, England und Amerika fertig oder in Bau. Während in allen übrigen Industriekriegswegen zur Zeit über Rangal an Unternehmungsgelbst berichtet wird, erweitert sich der Schiffbau sogar sprunghaft weiter. Jetzt kommt aus England die Nachricht, daß man dort seitens der Cunard Co. den Bau zweier Riesendampfer projektiert, die an Größe alle bisherigen um die Hälfte übersteigen sollen, ferner auch in Bezug auf Geschwindigkeit Rekordbrecher sein sollen. Die Dampfer sollen je 30 000 Tonnen und eine Röhrenanlage von

48 000 J. P. R. erhalten. Ferner will man statt mit den üblichen Schiffsmaschinen die Schraubmaschinen mit Dampfmaschinen treiben.
Ein netter Polizeibeamter. In der Nacht zum 21. März wurde in Eilberweda der Polizeibeamter wegen Verbauchs der Brandstiftung verhaftet. Man legt ihm die hier in kurzer Zeit vorgekommenen 12 Scheinbrände zur Last. Als er vergangene Nacht wieder eine Scheune auf dieselbe Weise besetzten wollte, wurde er beobachtet und konnte verhaftet werden.
Feuerbrände. In Barmen ist in der Nacht vom Montag auf Dienstag das Stadttheater total niedergebrannt. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen. Verletzt wurde nur die Bibliothek und ein Theil der Garderobe. Das Feuer brach glücklicherweise nach Schluß der Theatervorstellung aus. Die Entstehung des Feuers ist bisher nicht bekannt. — Ein noch

schlimmeres Brandunglück wird aus Schleswig-Holstein gemeldet. Auf dem Hofe Lohndorf bei Wankendorf brach am Montag im Viehhause Feuer aus. 202 Stück Vieh, sowie sämtliches Heu und Stroh lag in den Flammen um. Man vermittelte Brandstiftung. Bereits vor 14 Tagen brannte auf dem Hofe eine Scheune nieder.
Von einer Himmungslosen Trauung weiß die „Kogat-Zeitung“ aus Marienburg zu erzählen: Um in der bevorstehenden Ehe die Herrschaft in den Händen zu haben, verjuchte eine abergläubliche Braut ihrem Brautigam während der Trauung auf den Fuß zu treten. Raun aber war der bedeutungsvolle Fußtritt gelungen, so wurde er auch von dem ungalanten Brautigam zurückgegeben mit den Worten: „Na kannst Du ungeschicktes Frauenmensch nicht aufpassen, wo Du hinstiehst?“ Aus dem Pantoffelregiment wird nun doch wohl nichts werden.

Oldenburgische Landesbank.

Dreiunddreißigster Jahres-Abschluss per 31. Dezember 1901.

Debet.		Gewinn- und Verlust-Conto.		Credit.	
1. Unkosten-Conto	122 730	57	1. Conto-Corrent-Zinsen-Conto	300 790	72
2. Steuer-Conto	13 346	23	2. Belehnungs-Zinsen-Conto	320 322	81
3. Rückstellung für Pensions- und Unterstützungszwecke	3 000	—	3. Effekten-Conto	172 644	78
4. Elektrische Beleuchtungs-Anlagen-Conto:			4. Wechsel-Conto	294 969	91
Abschreibung	2 000	—	5. Coupons- und Sorten-Conto	1 523	23
5. Immobilien- und Safenanlagen-Conto: Abschreibung	12 000	—	6. Provisions-Conto	28 211	86
6. Mobilien-Conto: Abschreibung	3 749	54			
7. Erwerbspreis der Varelser Bank	10 000	—			
8. Depositen-Zinsen	781 161	41			
9. Gewinn-Saldo	170 475	36			
	1 118 463	31		1 118 463	31

Bilanz.

Aktiva.		Passiva.		
1. Kassa-Conto	539 283	60	1. Aktien-Kapital-Conto	3 000 000
2. Coupons- und Sorten-Conto	11 481	73	2. Oldenburgische Landesbank-Noten-Conto	400
3. Wechsel-Conto	9 738 313	05	3. Baar-Depositen-Conto	3 294 022
4. Belehnungs-Conto	9 603 394	70	4. Conto-Corrent-Depositen-Conto	22 946 779
5. Belehnungs-Zinsen-Conto	24 339	40	5. Check-Conto	1 179 101
6. Effekten-Conto	2 932 224	80	6. Conto-Corrent-Conto: Creditoren	1 022 324
7. Conto-Corrent-Conto: Debitoren	7 507 860	—	7. Tratten-Conto: Accepte	7 000
8. Actien-Capital-Conto: Nicht eingeforderte 60% des Actien-Capitals	1 800 000	—	8. Baar-Depositen-Conto: Noch nicht erhobene Zinsen	69 745
9. Immobilien- und Safenanlagen-Conto: Bankgebäude in Oldenburg, Brake, Vechta und Safenanlagen	200 000	—	9. Wechsel-Zinsen-Conto: Rückzinsen	50 169
10. Mobilien-Conto	5	—	10. Reservefonds-Conto: Bestand am 31. Dezember 1901	578 883
11. Elektrische Beleuchtungs-Anlagen-Conto: Anlagen in Oldenburg, Brake u. Vechta abzüglich Abschreibung	12 000	—	11. Rückstellung für Pensions- und Unterstützungszwecke	50 000
	32 368 902	28	12. Gewinn- und Verlust-Conto: Reingewinn	170 475
				32 368 902

Die Direktion der Oldenburgischen Landesbank.

Merkel. tom Dieck.

Theater-Variété Colosseum.

Täglich große Spezialitäten-Vorstellung mit ausgesuchtesten Kunstkräften. Ab 16. März ganz neues Programm. Anfang Wochentags 8 1/2 Uhr. Sonntags Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr. Preise der Plätze: An der Kasse: Loge 1 Mark, jaßten halbe Kassenpreise. — Sonntags-Nachmittagsvorstellungen Saal 20 Pf., Gallerie 10 Pf. Alles Nähere durch Plakate u. Es ladet freundlichst ein

Die Direktion.

Anmeldung.
 Die Anmeldung der Kinder für die Schulen zu Heppens findet am **Donnerstag den 27. d. M.,** Nachm. von 2 bis 5 Uhr, bei den betr. Hauptlehrern statt. Auswärts Geborene haben einen **Zeugnis** vorzulegen, hiesige den vom Standesamt.
 Heppens, den 25. März 1902.
Der Schultorstand.
 Noblet, Pf.

Empfehle täglich billiges Kalbfleisch.
 Gottfried Königsfeld,
 Börsenstraße 12.

Strohüte und Federn
 zum Reinigen nehme entgegen.
H. Lüschen,
 Neue Wilhelmsh. Straße 20.

Loose
 zur 1. Klasse der Großh. Hessischen Landes-Lotterie empfiehlt
D. Harms,
 Neue Wilhelmsh. Straße 38.
Dicke frische Landeier
 pro Stiege 1,10 Mk., etwas klein folgende Stiege 1 Mk., bei **J. D. Wulff, Alte Straße 2.**

Zu vermieten
 eine vierstümige Hinterwohnung zum 1. Mal an ruhige Bewohner.
G. Junge, Bant, Werfstr. 7.
Zu vermieten
 zum 1. Mal eine Oberwohnung mit Gartenland.
Henken, Karientfel.
Zu vermieten
 zwei dreistümige Oberwohnungen an ruhige Bewohner.
J. Japfe, Bant, am Markt.
Gesucht
 ein Mädchen, das Eltern die Schule verlassen hat.
Fr. Meiners, Röhrenfel.

Reiners Möbel-Magazin,
 Kieler Straße 76
 empfiehlt komplette Zimmer-Einrichtungen sowie Ergänzungs-Möbel zu billigst gestellten Preisen.

Rauch-Tabake und Cigarren
 aus der Fabrik von Overbeck & Co., Varel, sind überall käuflich.

Den Nagel auf den Kopf



treffen alle praktischen Hausfrauen, die das triestfähigste und seit 27 Jahren bewährte **Liebig's Backpulver** mit dem Bäckergesellen (D.R.P.A. No. 7402) verwenden. **Überall käuflich.**
Meine & Liebig, Hannover.
 Aeltere Backpulver-Fabr. Deutschl.
 Vertreter: **Heinr. Weyer.**

Zu verkaufen
 eine Kanarien-Heckelrichtung u. ein **Fahrrad**, so gut wie neu.
 Tombeck, Friederikenstr. 21, 2. Et. 1
Gesucht
 ein tüchtiger **Fuhrknecht**.
Fr. Meiners, Röhrenfel.
Billig zu verkaufen
 eine noch wenig gebrauchte **Haubbaum-Garnitur** mit Granitbezug, Sopha, 2 Sessel, 4 Polsterstühle, 1 Servantisch und ein Piano.
Fr. Diez, Möbelmagazin, Börsenstr. 16.
Betten
 empfiehlt zu billigsten Preisen **Hugo Heppen, Heppen.**

J. Herbermann
 Heppens.

Bestes Weizenmehl 000 Pfd. 13 Pf.
 Goldhaubmehl Pfd. 15 Pf.
 Roggen Pfd. 30 Pf.
 Rorinthen Pfd. 30 Pf.
 Backulver Pfd. 7 Pf., 3 Pfd. 20 Pf.
 Eufkabe Pfd. 80 Pf.
 Mandeln Pfd. 80 Pf.
 Rastoffmehl Pfd. 18 Pf., 5 Pfd. 60 Pf.
 Rnorrs Ostermehl Pfd. 23 Pf., zwei Pfd. 45 Pf.
 Bestes Schmalz Pfd. 60 Pf.
 Blumen-Schmalz Pfd. 80 Pf.
 La. Rindertalg Pfd. 45 Pf.
 Durchwacht. Speck Pfd. 85 Pf., bei ganzen Seiten ca. 10 Pfd., Pfd. 80 Pf.
 Grüne Erbsen, weichkochend Pfd. 15 Pf.
 Braune Golderbotten Pfd. 15 Pf.
 Weiße Erbsen Pfd. 15 Pf.
 Weißkorn-Blatt-Erbsen Pfd. 18 Pf.
 Hahnererbsen Pfd. 15 Pf.
 Hahnererbsen Pfd. 20 Pf.
 Fein. Rieselzucker Pfd. 32 Pf.
 Dattener Pfd. 34 Pf.
 Rieselzucker Pfd. 34 Pf.
 Randelzucker Pfd. 45 Pf.
 Pfeffer u. Pfeffer-Kaffeebohnen Pfd. 25 Pf.
 La. Endener Röhrlinge St. 5 Pf.
 sowie sämtliche nicht angeführten Kolonialwaren empfiehlt zu den allerbilligsten Preisen

Verantwortlich: Redakteur: R. D. Jacob in Bent. Verlag von Paul Hug in Bent, Druck von Paul Hug u. Co. in Bent.